

Der „Saskatchewan Courier“ ist die größte deutsche Zeitung der Provinz und wird in allen deutschen Ansiedlungen gelesen. Er erscheint jeden Mittwoch und kostet bei Vorauszahlung nur \$1.00 pro Jahr. Bestellungen werden zu jeder Zeit angenommen. Was sende alle Briefe an: „Saskatchewan Courier Publ. Co.,“ Drawer 452, Regina, Sask., oder schreibe vor in der Office: Hamilton Str. Anzeigen-Maten werden auf Verlangen mitgeteilt.

Saskatchewan Courier

Organ der Deutschen Saskatchewans.

1. Jahrgang.

Regina, Saskatchewan, Mittwoch, den 18. Dezember 1907.

No. 8

Fröhliche, gesegnete Weihnachten allen Lesern nah und fern!!

Bieder ist sie uns nah — Weihnachten — die hohe, heilige Zeit. Kein Fest der Kirche ist so geheimnisreich, so lieblich, so freudenvoll. Ein hohes, heiles Geheimnis waltet über der Nacht, die wir die Christnacht oder Weihnacht nennen. Es ist das Geheimnis der Geburt des Gottesmünden. Vom Throne des Höchsten kam er herab, zu den Menschen, zu uns, die wir im Starke waren. Er wollte Freude und Glück und Wohl und Leid erfahren, wie sie ein Erdensohn erfährt, wollte teilnehmen, an der Menschen unendbaren Jammer und Dergeleit.

Geheimnisvoll lag die Nacht ob Bethlehem's Auen. Schweigend und groß deckte sie ihren schimmernden Mantel über Stadt und Land. Still und friedlich war das weite Geheim, nur sie und da wurde die Ruhe unterbrochen von den Abendliedern der bei ihren Herzen noch wachenden Hirten.

Da plötzlich wurde es licht und hell auf dem peiter Geiste. Die Hirten blieben nach oben, erstaunt und bestürzt. Und ihre Augen lehen einen lichten Engel — einen Boten Gottes.

Witten in dem schönen Licht

Da steht ein hoher Engel

Mit holdem Angesicht

Und sie wollten zu Boden fallen, denn ihre Herzen werden so voll

Zurück und heiliger Schau.

Da hören sie eine heile, schöne Stimme. Sie redet von Freude, von großer Freude, die alten Volke widerfahren soll.

Und es geliefeln viele Stimmen zu Stummen und jubelnd und jauchzend

flüstert er über Bethlehems Alleen, der wundervolle Chor von viel taudend Engelsstimmen:

Gelobt sei Gott in Himmelshöhn

Und Friede sei auf Erden

Den Menschen Wohlergehn.

Da ist in Bethlehem selbst das geheimnisvolle Wunder gelebt. Am Heiligabend ist er geboren, Christus der Herr, Er, von dem Engelsmund kündet: „Euch ist heut' der Heiland geboren.“

Und nicht nur die armen Hirtenknechte haben staunend und anbetend vor diesem Kind gestanden — nein, Millionen und Abermillionen haben sich vor ihm gebugt. Könige und Fürsten sind vor ihm in den Stand gekommen, vor ihm

Das Lager war des Stalles enge Krippe

Und gelbes Stroh nur seines Haupes Kissen

Und wenn auch viele zweifeln stehen vor dem Kind in der Krippe, wenn sie ihre Kleider schütteln und sagen: „Ich kann's nicht lassen, kann's nicht glauben — dem Weihnachtszauber mit Tannenzweigen und Lichterglanz können sie sich nicht entziehen.“ Geheimnisvolle Weihnachtstimmung zieht auch in ihre Herzen ein.

Und sie hören es gerne und singen auch wohl mit, wenn das Lied ersingt:

Lobt Gott Ihr Christen alle gleich

In seinem höchsten Thron,

Der heut' schlägt auf sein Himmelreich

Und identifiziert uns seinen Sohn.“

Ein geheimnisvolles Wunder, eine wunderreiche Nacht, die erste Weihnacht:

O Weihnacht, Weihnacht, welche Feier!

Wir fassen ihre Wunder nicht

Sie hält in ihre heil'gen Schleier

Das foligte Geheimnis nicht

Denn höre jene Nacht die Gedanken, vom Abgrund uns der Liebe auf, Wir turben vor entzückten Schreien, Eh' wir vollbracht den Erdenlauf.“

Und geheimnisvoll ist uns noch immer zur Weihnachtzeit zu Sinn. Wenn die Weihnachtsgläser klirren und die lieben Weihnachtsleute jubeln zum Himmel schauen, wenn die Sterne funken im lieben, lieben Tannenbaum und die Kinder mit glänzenden Augen in all das Glittern und Funkeln bliden, dann sind unsere Herzen wie verfunken in einen schönen Traum, in einen breiten Zauber, in ein hohes unfaßbares Geheimnis.

Und wir können nur einfließen mit vollem Herzen; in den alten Liedern sang der Sänger:

O du fröhliche,

O du fröhliche,

Glückbringer Weihnachtseid!“



Mit den Händen will ich geben,
Meinen Herzen zu beieben,
Meinen lieben, heil'gen Christ.

Der für mich geboren ist.

Mit den Engeln will ich singen,
Gott zur Ehre soll es klingen
Von dem Frieden, den er gibt

Jedem Herzen, das ihn liebt.

Mit Maria will ich sinnen
Ganz verklären und tiefen
Über dem Schmerz gesetzt.

Gott im Fleisch großentart.

Mit dir selber, mein Brüder,
Will ich halten Weihnachtseid;
Komm, o komm ins Herz herein,
Läß es deine Krippe sein!

Und liebere Zeit ist die Weihnachtszeit. Man kann Weihnachten so redet das Fest der Liebe nennen.

Ja und mir Jesu kam die Liebe, die himmelsgeborene heilste Liebe, auf die Erde.

Er selbst war ja ein Geschenk der Liebe des Höchsten an die armen, liebeleeren Menschen. In ihm und durch ihn hat die Liebe Bütgerrecht und Heimat auf der Erde gefunden. Denn er gab uns ein hohes Beispiel, selbstvergängende Liebe und lehrte uns, was es heißt, nicht für sich zu sorgen, sondern für den Nächsten zu leben. Er hat die Menschen gelehrt, daß das Leben ehr Anhalt und Schönheit bekommt, wenn wir nicht solt und gleichzeitig aneinander vorübergehen, sondern wenn einer dem andern hilft, ihm hilft und stützt.

Ja, Liebe ist so ganz und gar des Weihnachtstages Sinn und Bedeutung. Liebe ist kein Grund und Ursprung, in kein Anhalt und kein Ziel. Sie fließt als der herrschende Grundton durch alle Weihnachtseide hin durch. Und so soll es sein.

Liebe zieht die Kinder zur Weihnachtzeit ins Elternhaus, um dort ein paar idyllische Tage zu verleben. Und wenn des Lebens Stürme das Kind zu weit verdrangen haben — wenn es draußen in der Fremde ist unter fremden Menschen —, so führt es besonders zur Weihnachtzeit, wie schwer es ist, fern von der Heimat zu sein, und was es heißt, zu Hause sein. Und es denkt an die lieblichen Tage der Kindheit, träumt auch von dem Glüd der Weihnachtstage unter dem Tannenbaum im idyllicen Elternhaus.

Und unter dem lichterfunkelnden Tannenbaum geben sich die Menschen älterei kleine Geschenke. Eine hübsche, finnige Sitte. Nur abertretet man nicht. Man streift nicht dgnad, möglichst teure Geschenke zu geben. Das zerstört die ganze Freude. Es kleinste Gaben wird wertvoll — unendlich wertvoll — wenn Liebe sie faßt und Liebe sie reicht.

Und wer ein Herz hat, das Liebe empfinden und auch geben kann, der muß glücklich Weihnacht feiern. Es macht nichts, ob er im Palast wohnt oder in der Hütte, ob er lautende Bettet oder nur wenig hat. Es kommt hier nicht allenhalben, auf das Herz an. Es liegt an dir, an deiner eigenen Seele.

Wer wenig hat, sei mit dem aufzudenken, was er hat, und wer viel hat, gebe auch dem etwas, der wenig hat.

Ein wunderbares Werk ist Charles Dickens' „Ein Weihnachtsgeschenk in Prosa“. Da begegnen wir einem reichen alten Geizhals, der zu keiner Zeit im Jahr griesgrämisch und verdrossen ist, als gerade zur frohen Weihnachtzeit.

Er ist einfaul und hat niemand, den er Liebe entgegenbringt; niemand in der ganzen weiten Welt. Darum ist er so elend und so freudeneuer.

Erit als er gelernt hat, Liebe zu üben und andern Freude zu bereiten, da hat er gelernt, Weihnacht zu feiern. Und da oft wird er sehr zufrieden und glücklich.

Wo Liebe ist, da ist auch Friede. Wo Liebe zu Gott, da ist Frieden des Seelen. Wo Liebe unter den Menschen wohnt, da herrscht Friede unter ihnen. Darum singen die Engel bei Bethlehem: „Friede auf Erden!“ und das heißt zunächst und im weiteren Sinn: Liebe und Friede den Menschenherzen.

Freilich wohnt neben Liebe noch viel Kost auf Erden. Doch gibst es Korn und Rache und Mord und Krieg. Wenig sieht die Welt erst gelernt zu haben von dem großen Reisewort: Liebe, Euch untereinander. Aber trotz aller Schwärzelei, trotz aller Slagen, das ich schlechter werde unter den Menschen, sind wir festen von dem Fortschritt der Menschheit auch in dieser Richtung überzeugt. Die Menschheit geht vorwärts auf dem Weg der Erfüllung und edlen Menschlichkeit. Auch in der Völkerwelt, in dem Verhältnis des einen Volkes zum andern wird das: „Friede auf Erden“ immer mehr Gestalt gewinnen.

Und Weihnacht ist freudenvolle Zeit.

Liebe und Friede macht fröhlig und froh. Und zu keiner Zeit im Jahr wird das kleine Menschenherz so weit und groß in jubelnder Freude.

Und die Freude hat ihren Gründ darin, daß unter Gott uns zu Weihnachten ein Wohlgefallen gezeigt hat, wie der Engel es verkündet:

„Und den Menschen ein Wohlgefallen.“

So feiert denn wieder Euer Weihnachten, alle Leute nah und fern. Jetzt ist es in rechter deutscher Weise mit Tannenbaum und Lichterglanz und dem Singen unserer schönen, schönen Weihnachtsleider. Feiert Weihnacht in echter Christenweise mit Tanz und Freude und Liebe!

J. H.

Canadische Umschau.

Aus dem Parlament.

Die Debatte über die Thronrede drohte von Seiten der konservativen Kritiker verdiert worden zu enden.

Nachdem, wie schon in der letzten Nummer mitgeteilt, der Finanzminister die Konservativen mit ihrer Behauptung, die Finanzwirtschaft der Regierung sei eine verdienstvollere, heringeleitet hatte, kam der Antrag zwecks Einführung einer freien Postbeförderung auf dem Lande durch Bandbriefträger zur Veratung. Nachdem des längeren hin und her geredet war und ein weiser Abgeordneter die richtige Bemerkung gemacht hatte, daß ein solches System nur für die dichtbevölkerten Teile Ontarios und Quebecs günstig und nutzbringend sein würde, dagegen die notwendige Ausdehnung und Verbesserung des Postdienstes im Westen zurückhalten müsste, schritt das Haus zur Abstimmung. Der Antrag wurde mit 103 gegen 54 Stimmen niedergeschlagen. Es wurde dann von dem Abgeordneten Barker der Antrag gefestigt, der Regierung wegen des Brüderungsabschlusses einen Tadel auszuzeichnen. Von Hilding sowie der Premier selbst antworteten auf die durch seine befindlichen Informationen und Gründe gestützten Angriffe und der Finanzminister hielt dafür, daß das Haus den Bericht der Untersuchungskommission abwarten sollte. Der Antrag der Opposition fiel, wie zu erwarten, durch. Damit endete die Debatte über die Thronrede, die dann so, wie sie lautet, angenommen wurde.

Rene Vorlagen.

Eine Gesetzvorlage betrifft Abänderung des Dominion-Wahlgesetzes, wonach von den Konservativen eingefordert. Die Hauptpunkte der Vorlage sind: 1. Wahlzwang; 2. die Erklärung des Wahltaages, in einem allgemeinen

Nova Scotia	17	1
New Brunswick	8	5
Prince Edward Island	1	3
Quebec	51	10
Ontario	35	48
Manitoba	7	3
Alberta	5	1
British Columbia	2	2
Uton'	1	—
Total	134	73

Wahlwahlen.

Im Dominion-Parlament befinden sich jetzt 4 Befanzen, davon zwei in Quebec und Ontario. Die Befanzen sind Ontario und Quebec.

Die Partei der Konservativen hat das Gesetz vorgelegt, ein raschender Eisenbahnarbeiter, der sich in Sommer seinen Landsmann, den Normannen beschuldigt, der mit Schadensfreiheit aus dem Arbeitnehmer die Arbeit übernommen hat.

Die Partei der Liberalen hat das Gesetz vorgelegt, ein raschender Eisenbahnarbeiter, der sich in Sommer seinen Landsmann, den Normannen beschuldigt, der mit Schadensfreiheit aus dem Arbeitnehmer die Arbeit übernommen hat.

Die Partei der Konservativen hat das Gesetz vorgelegt, ein raschender Eisenbahnarbeiter, der sich in Sommer seinen Landsmann, den Normannen beschuldigt, der mit Schadensfreiheit aus dem Arbeitnehmer die Arbeit übernommen hat.

Die Partei der Konservativen hat das Gesetz vorgelegt, ein raschender Eisenbahnarbeiter, der sich in Sommer seinen Landsmann, den Normannen beschuldigt, der mit Schadensfreiheit aus dem Arbeitnehmer die Arbeit übernommen hat.

Die Partei der Konservativen hat das Gesetz vorgelegt, ein raschender Eisenbahnarbeiter, der sich in Sommer seinen Landsmann, den Normannen beschuldigt, der mit Schadensfreiheit aus dem Arbeitnehmer die Arbeit übernommen hat.

Die Partei der Konservativen hat das Gesetz vorgelegt, ein raschender Eisenbahnarbeiter, der sich in Sommer seinen Landsmann, den Normannen beschuldigt, der mit Schadensfreiheit aus dem Arbeitnehmer die Arbeit übernommen hat.

Die Partei der Konservativen hat das Gesetz vorgelegt, ein raschender Eisenbahnarbeiter, der sich in Sommer seinen Landsmann, den Normannen beschuldigt, der mit Schadensfreiheit aus dem Arbeitnehmer die Arbeit übernommen hat.

Die Partei der Konservativen hat das Gesetz vorgelegt, ein raschender Eisenbahnarbeiter, der sich in Sommer seinen Landsmann, den Normannen beschuldigt, der mit Schadensfreiheit aus dem Arbeitnehmer die Arbeit übernommen hat.

Die Partei der Konservativen hat das Gesetz vorgelegt, ein raschender Eisenbahnarbeiter, der sich in Sommer seinen Landsmann, den Normannen beschuldigt, der mit Schadensfreiheit aus dem Arbeitnehmer die Arbeit übernommen hat.

Provinzial-Nachrichten.

Das „ungefährliche“ Gesetz.

Da Saskatoon kam letzte Woche vor Richter Prendergast der Nordwest-Zeitung zur Verhandlung. Der Angeklagte, ein raschender Eisenbahnarbeiter, der sich in Sommer seinen Landsmann, den Normannen beschuldigt, der mit Schadensfreiheit aus dem Arbeitnehmer die Arbeit übernommen hat.

Die Jury sprach den Angeklagten, der sich offen zu der Tat bekannte, nicht schuldig. Es heißt, daß das Urteil in Saskatoon allgemein gütig aufgenommen wurde.

Obwohl an dem Urteil Kritik über zu wollen, müssen wir doch betonen, daß wir glauben, daß es in Alberta und Quebec viele gibt, die den Grundmauern des unrichtigen Gesetzes nicht als dem modernen Empfinden entsprechend ansehen.

Der neue Eisenbahnmnister erklärte, er könne zu Gunsten der Bill.

Der Finanzminister legte vor, die Befanzen zu kommen, aber beim ersten Versuch leider durchplatzt.

Die Radwahnen sind auf den 23. Dezember festgesetzt.

Das Pumpwerk.

Pumpt Reihe ins Land, sagte Andrew Stirling, und hält, damit die Pumpe im Westen steht.

Wie wir schon einmal berichtet haben, war das Pumpwerk in Ottawa letztes Jahr in guter Verarbeitung, denn fast 300.000 Einwohner werden ins Land geholt, wenn das Jahr 1907 fehlen Abholen genommen hat.

Wir sind nun in der Lage anzuhören, daß das Urteil ein und hat nun den dem Obergericht Canadas eine Umfrage vor.

Der Obergericht Canadas hat die Umfrage vorgenommen und zwar aus dem Grund hin, daß Eisenbahn-Gesetze

Was ein Tannenbaum erlebte.

R. Pfannschmidt-Bentner.

Es war Winter und die Bäume im Wald standen sahl; heute aber hatten sie dennoch alle ein Kleid angelegt, ein weißes, glitzerndes; über Racht war der Hauptsiedlung gekommen und hatte sich mit Millionen und über Millionen kleinen feinen Spänen an Aeste und Zweige gelegt; und nun schmückte der Wald, der gestern noch dunkel und öde gelegen hatte, als er in ein Zauberland verwandt. Alles weiß, blass, lebendes Weiß, mochte das Auge blitzen; nur die Tannenzweigkronen unter den Zweigen und Schneezweigen verblieben ihm doch eine Traurigkeit.

So kam es, daß es in diese Nacht wenig ruhig Schlaf im Walde gab; die Bäume hingen sich zu einander, klitten im Nachtpunkt und tauschten ihre Hoffnungen und Befürchtungen aus.

Was war das? Viele vorstürzende Menschen traten mitten in den fernen Winterabend. Das founte der Förster nicht ein, der schritt anders aus. Und bei dem blauen Schein des Mondes erblickten die Bäume zwei Männer, die still und heimlich als gingen; sie auf hohen Beinen durch die Stämme gingen. Gest trat der Mond hell hinter einer Wolke hervor und blieb eine Augenblicke in der schwarzen Ecke eines Petzes auf, das der großer und breiter der beiden Männer trug.

„Wer geht's genau, Heiner, hier kommt du zulöschen. Daß es 'ne 'scheiße ist,“ sagte der eine Mann mit einem dämonischen Lachen.

Der andere antwortete nicht, aber der kleine Baum, neben dem er gerade stand, hörte deutlich, daß er untröstlich und einsam aussah.

„So weit genau mußte niemand von diesem Abend zu berichten; seines der gesuchten Bäume, die abgeholzt und abgezäumt waren, war keiner in den stillen Wald zurückgekehrt.“ Seine Erlebnisse waren den Zainen und Alten, einmal etwas Besonders kennst, daß du nicht sie alle, und selbst die einzigen Seelinge, die wie die Zwölftaler im Wald und Glied in der jüngsten Schönung standen, trauten und klaudernd krochen danau.

„So weit auch gut, daß die Tannenzweige hatten, nur das sie hoch, sehr frisch, andere Bäume dringen könnten und ihnen viel schöner Blätter, die ich ist derbste rot und golden farben. Aber eben diese Überliefeitung, dieses geheimnisvolle Erwachen, das die Radelbuche umgab, siederte ihnen ihre Stellung den Kameraden gegenüber.

Es war eine große Tannenzweigkronen oder eigentlich deren mehrere; große kastanienfarbene Stämme und auch kleinere, bis knapp zu den allerjüngsten. Unter den mittleren Bäumen war einer ein wenig in der Weise zurückgewichen, so daß ihn die anderen übertrafen; aber er sich das nicht antedten, der kleine Baum, er hatte ein frisches Gesicht, von langerer Kraft erfülltes Tannenbäume und meinte zuversichtlich, daß der liebe Gott auch für kleine Zweige einen passenden Platz gefunden würde, da er ja so und nicht anders geblieben hatte.

„Hier steht ja keine der Bäume wohlbekannt!“ rief den besehneten Waldweg entlang; der Förster war es, in seinem grauenflockigen Haar, den Bell trug, den es war bitterlich. Wenn nun ging ein Arbeitsmann in welche Zude, der trug einen Stoß in den mit dicken Fausthandschuhen bedeckten Händen.

Der kleine Baum, insbeondere die Tannenzweige genau, was das zu bedeuten hatte, denn alljährlich wiederholte sich die Sage, und so ging ein letztes Bewegen, Streden nach Biegungen durch alle die laufende von Asten und Zweigen.

Bei den Tannen der älteren Schönung stand der Förster still. „Den da, Merleus“, sagte er, und klagt bezeichneter Peleiter den befreiten Baum mit einem weißen Pintelstrich aus seinem Bartwuchs.

„Den da, den da“, sang es immer wieder, oder der Förster deutete auch nur mit flammendem Angesicht auf die Stämme, die angefeindeten werden wollten.

Mitten auf dem tiefsten Tiefpunkt der Schönung heraus wurden Bäume erwählt, damit die anderen Baum gewinnen und sich besser ausdehnen und entfalten könnten.

Als die Arbeit beendet war, diente es bereits, und die Männer gingen silend ihren warmen Häusern zu.

Unter den Tannen der älteren Schönung stand der Förster still. „Den da, Merleus“, sagte er, und klagt bezeichneter Peleiter den befreiten Baum mit einem weißen Pintelstrich aus seinem Bartwuchs.

„Den da, den da“, sang es immer wieder, oder der Förster deutete auch nur mit flammendem Angesicht auf die Stämme, die angefeindeten werden wollten.

Mitten auf dem tiefsten Tiefpunkt der Schönung heraus wurden Bäume erwählt, damit die anderen Baum gewinnen und sich besser ausdehnen und entfalten könnten.

Als die Arbeit beendet war, diente es bereits, und die Männer gingen silend ihren warmen Häusern zu.

Unter den Tannen der älteren Schönung stand der Förster still. „Den da, Merleus“, sagte er, und klagt bezeichneter Peleiter den befreiten Baum mit einem weißen Pintelstrich aus seinem Bartwuchs.

„Den da, den da“, sang es immer wieder, oder der Förster deutete auch nur mit flammendem Angesicht auf die Stämme, die angefeindeten werden wollten.

Der kleine Baum fühlte herzlich mit den erwählten Bäumen; aber

der still, ganz still geworden, und der Mond schien friedlich wie vorher auf die bereiteten Tannenzweige. Aber unter den Bäumen selbst begann nun wieder ein heimliches Räuschen und Rauschen, und sie teilten einander ihre Gedanken über das Erlebnis mit. Unter der kleinen Baum zitterte noch bis in die Wurzeln hinein; der blaue Busch hatte gerade wieder neben ihm getanzt; als ihn der Förster erfand und feststellte, in sein Gepräge hinein hatte der Heiner wie hinstehend gegriffen und wiederum nicht gefühlt, daß der Förster auf ihm wiederkam. „Den da“ sagten und die Bäume hießen bezeichnet worden waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner. „Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

„Den da“ sagten und die Bäume waren es daher, als hätte es einen ganz besonderen Anrecht, an dem Gedächtnis des auf so böse Weise Gequälteten zu sprechen. Aber es lagte sich mit stummer, doch es wohl nie wieder aus vom Heiner.

Laden-Neuigkeiten vom Trading Company Store



Flannelette zu herabgesetztem Preise.

Zwei ausgewählte Muster in Flannelette-Kleiderstoffen. Mit Borte.

Regulärer Preis 15 Cents.

Diese Woche 10c die Yard.

Linoleum und Teppich-Reste.

Unter neuer Vorrat an Linoleum und Teppichen ist angekommen und muss in dem Raum aufgestapelt werden, wo diese Reste sich befinden.

Linoleum zu Spott-preisen.

Linoleum und Kart. Teppich-Reste von 3 bis 6 Yards in Länge.

Sie haben die Auswahl aus einem breiten Durchein der feinsten Muster.

Regulärer Preis 75c & 90c
diese Woche. 27c &

Teppich-Reste.

Jede Yard-Reste unserer besonderen Muster in Bildern und Brüder-Teppichen. Zehn Muster. Regulär \$2.00 Reste zu \$1.15
Regulär \$1.25 Reste zu 75 Cents



Besondere Werte in Herren-Arbeitsstiefeln.

Zwei verschiedene Modelle aus Del.-genarbtem Leder; große Leinen. Besonderer Preis diese Woche.

\$1.85.

Der Oxford Laurel.

Ein grohartiger Selbst-Fütterer.

Der Oxford Laurel ist nach den selben Ideen konstruiert wie die teueren Grands-Brenner. Ein Ofen von außerordentlicher Schönheit des Musters und der Artel Verzierung. Er ist mit kreisförmigen Almosenlöchern versehen, in welchen die Füße in direkte Verbindung kommen mit den Außen- und Innenseiten der Grundplatte, durch welche die Füße zwischen den hinteren Almosenlöchern gegangen wird, wodurch die Verzierung aber doppelt so groß wird wie bei anderen derartigen Stiefeln.

Er ist mit dem Duplex-Grate versehen und allen Verbesserungen der hochwertigsten Grund-Brenner. Alle Größen sind beste Double Heater. Sowohl der Feuerbehälter wie Füttterer können abgenommen werden, wodurch es ermöglicht wird, den Ofen auseinander zu nehmen. Der Ofen ist ein guter Badofen und ausgestattet mit zwei schönen Koch-Öffnungen.

Der Oxford Laurel für \$42, \$45 und \$50.



der winter ist da und Weihnachten ist vor der Tür.

Es ist wieder Winter und Weihnachten kommt - es verfliegt. Ist es ratsam, die Winter-Gäste noch aufzuschieben? Wir denken nicht.

Ihr Dollar-Lausi sieht bei weitem mehr, denn je, da wir ganz besonders gute Waren billig offerieren.

Leinen- und Baumwollwaren sehen alle ziemlich gleich aus. Die wirkliche Qualität zeigt sich erst beim Gebrauch. Das ist der eigentliche Prüfstein. Und dieser enthält die unübertragliche Qualität der Stapel-Ware der Trading Comp.

Bei jeder Aufmerksamkeit unsern deutschen Kunden.

Aufmerksame Berliner, die deutsch sprechen.

Pfeifen-Bretter.

Aus Pappe und gebrannten Holz. Alle möglichen Sorten und Größen.

Babys-Toilet-Gut.

Enthaltend Seife, Bürste, Kamm und Schnellfutter für die kleinen.

Wurfsäckchen u.s.w.

Große Wurfsäckchen aus Satin mit Spindelmotiv. Doppelseitig für Jungs und andere hübsche Dinge. Kleine hübsche Wurfsäckchen für Säuglinge.

Mit Dolls.

Wir Dolls ist auch dieses Jahr wieder in

dieselben Raum zu jungen wie jüngstes Jahr.

Die Puppenfamilie ist sehr geschlossen.

Wir haben dieses Jahr 10 hübsche Puppen

wie noch nie zuvor. Sie verleihen es kleinen

Kindern eine wahre Freude.

Wohlgemerkt! Wohl die

große Puppenfamilie in der Stadt.

Man kommt bald und sucht sich

seine Puppe aus.

Baukästen.

Groß, klein. An Holz- und Blech-

Kästen. Auch rote und grüne. Bei jedem

Kauf geht ein Bogen mit eingekleidet.

Großer Kasten 16 bei 12 \$1.25

Kleiner Kasten 9 bei 12 \$0.50

Für die Jungs.

Holz und Soldatenrad, Säbel und Schwerter für die Jungs. Das ist ein Spaß und eine Pracht. Komme und betrachte die Sachen.

Für die Mädchen.

Modell aller Art für Miss Dolls. 20

Stück in höchstem Kabinett zu 75c, 81.59

bis 7.75. Miss Dolls beste Stube, vier

Stühle, Sofa, Stoß etc. \$1.50

Mattaschen.

Mattaschen mit allen Farben, Pinien, Bir-

ke, u.s.w. 35c.

Kinder-Bioline.

Hübsche Bioline für die kleinen mit 75c.

Schaffell-gefüllte Röcke für Männer.

Reises

\$6.50.

Schöne und marine Beaver Cloth Reises für Herren zu

SG.50

Schaffell-gefüllte Röcke für Herren.

Schaffell-gefüllte Röcke für Herren mit schwarzen oder braunem Überzug, 8 Zoll-Surm-Kragen und Handgelenkwärmer.

SG. 60

Regulär \$12. Schaffell-gefüllte Röcke für 10 Dollars.

Ganzgefüllte Schaffell-Röcke für Herren, Corduroy-Überzug,

\$10.00

Unter ganz spezieller Röcke mit Corduroy-Überzug, 8 Zoll-Surm-Kragen und Handgelenkwärmer.

\$12.00

Hedyn Strümpfe für Herren.

Englische, reinwollene Cashmere-Halbstrümpfe per Paar 25c

Andere zu 35, 40, 50 und 60 Cents per Paar.

Arbeitsstrümpfe für Herren.

Schwere Arbeitsstrümpfe, reine Wolle, 15c per Paar, zwei Paar für 25c.

Andere zu 26, 25 und 23 Cents.

Flanell-gefüllte Röcke für Männer.

Englische, reinwollene Cashmere-Halbstrümpfe per Paar 25c

Andere zu 35, 40, 50 und 60 Cents per Paar.

Arbeitsstrümpfe für Herren.

Schwere Arbeitsstrümpfe, reine Wolle, 15c per Paar, zwei Paar für 25c.

Andere zu 26, 25 und 23 Cents.

Flanell-gefüllte Röcke für Männer.

Englische, reinwollene Cashmere-Halbstrümpfe per Paar 25c

Andere zu 35, 40, 50 und 60 Cents per Paar.

Arbeitsstrümpfe für Herren.

Schwere Arbeitsstrümpfe, reine Wolle, 15c per Paar, zwei Paar für 25c.

Andere zu 26, 25 und 23 Cents.

Flanell-gefüllte Röcke für Männer.

Englische, reinwollene Cashmere-Halbstrümpfe per Paar 25c

Andere zu 35, 40, 50 und 60 Cents per Paar.

Arbeitsstrümpfe für Herren.

Schwere Arbeitsstrümpfe, reine Wolle, 15c per Paar, zwei Paar für 25c.

Andere zu 26, 25 und 23 Cents.

Flanell-gefüllte Röcke für Männer.

Englische, reinwollene Cashmere-Halbstrümpfe per Paar 25c

Andere zu 35, 40, 50 und 60 Cents per Paar.

Arbeitsstrümpfe für Herren.

Schwere Arbeitsstrümpfe, reine Wolle, 15c per Paar, zwei Paar für 25c.

Andere zu 26, 25 und 23 Cents.

Flanell-gefüllte Röcke für Männer.

Englische, reinwollene Cashmere-Halbstrümpfe per Paar 25c

Andere zu 35, 40, 50 und 60 Cents per Paar.

Arbeitsstrümpfe für Herren.

Schwere Arbeitsstrümpfe, reine Wolle, 15c per Paar, zwei Paar für 25c.

Andere zu 26, 25 und 23 Cents.

Flanell-gefüllte Röcke für Männer.

Englische, reinwollene Cashmere-Halbstrümpfe per Paar 25c

Andere zu 35, 40, 50 und 60 Cents per Paar.

Arbeitsstrümpfe für Herren.

Schwere Arbeitsstrümpfe, reine Wolle, 15c per Paar, zwei Paar für 25c.

Andere zu 26, 25 und 23 Cents.

Flanell-gefüllte Röcke für Männer.

Englische, reinwollene Cashmere-Halbstrümpfe per Paar 25c

Andere zu 35, 40, 50 und 60 Cents per Paar.

Arbeitsstrümpfe für Herren.

Schwere Arbeitsstrümpfe, reine Wolle, 15c per Paar, zwei Paar für 25c.

Andere zu 26, 25 und 23 Cents.

Flanell-gefüllte Röcke für Männer.

Englische, reinwollene Cashmere-Halbstrümpfe per Paar 25c

Andere zu 35, 40, 50 und 60 Cents per Paar.

Arbeitsstrümpfe für Herren.

Schwere Arbeitsstrümpfe, reine Wolle, 15c per Paar, zwei Paar für 25c.

Andere zu 26, 25 und 23 Cents.

Flanell-gefüllte Röcke für Männer.

Englische, reinwollene Cashmere-Halbstrümpfe per Paar 25c

Andere zu 35, 40, 50 und 60 Cents per Paar.

Arbeitsstrümpfe für Herren.

Schwere Arbeitsstrümpfe, reine Wolle, 15c per Paar, zwei Paar für 25c.

Andere zu 26, 25 und 23 Cents.

Flanell-gefüllte Röcke für Männer.

Englische, reinwollene Cashmere-Halbstrümpfe per Paar 25c

Andere zu 35, 40, 50 und 60 Cents per Paar.

Von Nah und Fern.

Infolge des Weihnachtsfestes können wir unsere nächste Nummer erst am Donnerstag statt am Mittwoch zum Verkauf bringen und deshalb wird die Zeitung wohl auf einigen Land-Postoffice-Plätzen nicht rechtzeitig nächste Woche eintreffen, ein gleiches tritt wieder am Sonnabend ein, der auch auf einen Mittwoch fällt. Wir bitten wegen dieser wahrscheinlichen Verzögerung schon jetzt um Entschuldigung. Sie ist aber unvermeidlich.

Herr Dr. St. von Arat scheint ein besonderer Kürschnär zu sein; er war auf den Weg nach Hause von einem Buch, als er direkt neben sich einen frischen Höslein erblickte. Er dachte er, das sieht einen guten Sonntagsbrauten. Als guter Jäger hatte er das Gewehr bei sich, dasselbe vom Wagen nehmen, anlegen und schiessen, was schneller geschehen als wir es beschreben können. Der arme Lamm fiel manchmal um und freundete sich mit dem Jäger und läuft weiter nach Hause. Doch wer beschreibt sein Erstaunen, als er sich nach kurzer Zeit umschaut und sieht, dass der Vater gekommen und munter in den Buch hineinlaufen will. Richtig! Das Mal will Herr Dr. eine Kette mitnehmen und den goldförmigen Höschen an die Kette legen, damit dieser nicht fortfliegt.

Herr Fred. Leibel von Pilot Butte sprach am Sonnabend bei uns vor und bestellte und bezahlte den "Courier" auf ein Jahr. Alles, was er sagte, war: "Es ist eine feine Zeitung", doch das ist genug. Er hatte 5 geschlachtete Schweine in der Stadt, die er zu Preisen von 8 bis 10 Cts. per Pfund verkaufte; er meinte, dass er 4 Fahrten Beizen hätte fahren müssen, um ebenso viel Geld zu machen und hätte dann doch nur sein ausgelegtes Geld zurück erhalten.

Herr Alex Uriash, unser Nord-Rogina-Drechsler, war mit seiner Frau in der Stadt; er sagte, dass das gegenwärtige schwere Wetter ihm recht wohl tut nach der harren Drechsarbeit. Sie hatten Butter, Säfte und andere Farmprodukte in der Stadt, die sie alle zu günstigen Preisen absetzen.

Herr Karl und Adolf Ortner von Loft Mountain wollten zu Besuch bei Herrn Billi Cornelion, Balgonie. Sie waren am Sonnabend in der Stadt und sprachen auch in den Concourse-Office vor, um den "Courier" zu beziehen und zu bezahlen. Herr Karl Ortner, der ein tüchtiger Gerber ist, möchte gern richtige gute Garbstoffe ausfinden, um sich mehr den alten Beruf zu widmen. Herr Adolf Ortner, der erst im August dieses Jahres in Canada eingetroffen ist, kann hauptsächlich zur Stadt, um unsere Einwanderungs-Agenten Herrn Birth zu sehen, da er noch immer auf sein Gespräch wartet, hoffen wir, dass es unter Umstehen Erfolgsvoll werden wird. Glücklich der Farmer, der jetzt Vieh und Farmprodukte hat.

Herr Franz Graep vor Kurz war am Freitag in der Stadt. Im Welt einzuholen, kont. d. h. andere Jahre, führte man dazu mit Beizen nach der Wühle; dieses Jahr ist es anders. Herr Graep hatte ein feines geladetes Schwein mitgebracht, das er auf einem deutschen Hofmarkt Herrn W. Brunner verkaufte, wie Herr Graep meinte, leider nur 8 Cents per Pfund, während Herr Brunner meinte, dass er höchstens 8 Cts. per Pfund. Von dem Erlös kaufte Herr Graep Vieh. Glücklich der Farmer, der jetzt Vieh und Farmprodukte hat.

Herr Emil Höftmann von Southwood in der Stadt und bestellte und bezahlte den "Courier" auf ein Jahr.

Herr John Zinsbahn, der wurst gebacken hatte, es wird doch nicht wieder eine "Rindfleisch" werden, lohnt zu uns am Sonnabend, dass er gar keine andere Zeitung als den "Courier" lesen wollte und bestellte und bezahlte den selben auf einen Monat, weil er keinen Wurstfett- und Schwein mitgebracht, dass er auf einem deutschen Hofmarkt Herrn W. Brunner verkaufte, wie Herr Graep meinte, leider nur 8 Cents per Pfund, während Herr Brunner meinte, dass er höchstens 8 Cts. per Pfund. Von dem Erlös kaufte Herr Graep Vieh. Glücklich der Farmer, der jetzt Vieh und Farmprodukte hat.

Herr und Frau Wilhelm Cornelion kamen mit ihren beiden Söhnen Ortner und ihrem Bruder Ortner am Sonnabend nach Stadt. Sie hatten den Wagen voll der leichten Güter und Enten sowie Butter und Eier. Frau Cornelion teilte alles zu höchsten Preisen ab, die sie eine alte gute Stadt und fand, dass die Wurstkäufe machen sich auch bemerkbar, indem sie einen Teil der Ware auf Kredit nahm. Wir sind sicher, dass Frau Cornelion dies mal bei solchen Leuten tat, die ihr lange und gut bekannt sind und die sie das nächste Mal das Geld erhalten. Aber ist es nicht ein Zeichen der Zeit,

Wir haben eine Anzahl schöner Decken für \$1.50 und aufwärts.

Wenn Sie diese Decken brauchen, kommen Sie bald zu uns, so lange wir noch ein volles Ablaufement zur Auswahl haben.

Wir haben spezielle Preise und Bedingungen für Gespann-Geschirre bis Ende des Jahres.

Haben Sie schon unsere Stahl-Trucks mit niedrigen Rädern für je 846 gegeben?

The McCusker Implement Co.
Hamilton St. Regina.

Zu verkaufen.

Zwei Pferde,

Am 26. Dezember wird in St. Paul's Hall in Balgonie ein gemütliches Tanzfrühschoppen stattfinden. — Die Schweizer-Kapelle wird musizieren.

Bis uns Herr Dr. Zimmer mitteilt,

ist er glücklich wieder in Kaslo, B.C.

eingetroffen. Das Bettet ist das denkt-

beste, natürlich etwas feucht, wie

ja auch um diese Jahreszeit nicht an-

dert zu erwarten ist.

In der Nacht von Donnerstag auf

Freitag stand in Balgonie der allen

Deutschen bekannte Herr Jas. Jenkins

am Apotheker.

Eine Sub-Land-Office ist in

Sheba errichtet und A. Donovan

wurde zum Landagenten ernannt.

Die C. P. R. lädt für die Weih-

nachts- und Neujahrs-Erfahrungen

einen ermäßigten Fahrtarif vor

und ein Drittel Rabatt, der einfacher

Jahr für Rücktritte. Die Billets

für die Weihnahts-Erfahrungen wer-

den am 21., 22., 23., 24. und 25.

Dezember verkaufen, für die Neujahrs-

Erfahrungen am 28., 29., 30., 31.

Dezember. Wer will Herr Dr. eine Kette mit-

nehmen und den goldförmigen Höschen

an die Kette legen, damit dieser nicht

fortfliegt.

Der weisse noch einmal darauf hin-

dass Deutsche, die einen Rat in Rechts-

sachen münden, sich doch niets an un-

seren deutschen Rechtsamt Herrn

Doerr wenden sollten.

Herr Götzel hat 800 Bushel Weiz-

en und 1100 Bushel Hafer gedro-

gen. Der Weizen hat ziemlich vom

Drost gelitten und gedenkt Herr Götzel

mit Rücksicht auf die niedrigen

Preise vorläufig keinen Weizen zu

verkaufen.

Herr Jakob Volacher von Pilot

Butte war am Donnerstag in der

Stadt, um sich in einer Drechsan-

gesellschaft den Rat des Rechtsamts-

Herrn Doerr einzuholen. Herr Götzel

war über den erhaltenen Rat sehr be-

friedigt.

Wir weisen noch einmal darauf hin-

dass Deutsche, die einen Rat in Rechts-

sachen münden, sich doch niets an un-

seren deutschen Rechtsamt Herrn

Doerr wenden sollten.

Herr Götzel hat 800 Bushel Weiz-

en und 1100 Bushel Hafer gedro-

gen. Der Weizen hat ziemlich vom

Drost gelitten und gedenkt Herr Götzel

mit Rücksicht auf die niedrigen

Preise vorläufig keinen Weizen zu

verkaufen.

Herr Götzel hat 800 Bushel Weiz-

en und 1100 Bushel Hafer gedro-

gen. Der Weizen hat ziemlich vom

Drost gelitten und gedenkt Herr Götzel

mit Rücksicht auf die niedrigen

Preise vorläufig keinen Weizen zu

verkaufen.

Herr Götzel hat 800 Bushel Weiz-

en und 1100 Bushel Hafer gedro-

gen. Der Weizen hat ziemlich vom

Drost gelitten und gedenkt Herr Götzel

mit Rücksicht auf die niedrigen

Preise vorläufig keinen Weizen zu

verkaufen.

Herr Götzel hat 800 Bushel Weiz-

en und 1100 Bushel Hafer gedro-

gen. Der Weizen hat ziemlich vom

Drost gelitten und gedenkt Herr Götzel

mit Rücksicht auf die niedrigen

Preise vorläufig keinen Weizen zu

verkaufen.

Herr Götzel hat 800 Bushel Weiz-

en und 1100 Bushel Hafer gedro-

gen. Der Weizen hat ziemlich vom

Drost gelitten und gedenkt Herr Götzel

mit Rücksicht auf die niedrigen

Preise vorläufig keinen Weizen zu

verkaufen.

Herr Götzel hat 800 Bushel Weiz-

en und 1100 Bushel Hafer gedro-

gen. Der Weizen hat ziemlich vom

Drost gelitten und gedenkt Herr Götzel

mit Rücksicht auf die niedrigen

Preise vorläufig keinen Weizen zu

verkaufen.

Herr Götzel hat 800 Bushel Weiz-

en und 1100 Bushel Hafer gedro-

gen. Der Weizen hat ziemlich vom

Drost gelitten und gedenkt Herr Götzel

mit Rücksicht auf die niedrigen

Preise vorläufig keinen Weizen zu

verkaufen.

Herr Götzel hat 800 Bushel Weiz-

en und 1100 Bushel Hafer gedro-

gen. Der Weizen hat ziemlich vom

Drost gelitten und gedenkt Herr Götzel

mit Rücksicht auf die niedrigen

Preise vorläufig keinen Weizen zu

verkaufen.

Herr Götzel hat 800 Bushel Weiz-

en und 1100 Bushel Hafer gedro-

gen. Der Weizen hat ziemlich vom

Drost gelitten und gedenkt Herr Götzel

mit Rücksicht auf die niedrigen

Preise vorläufig keinen Weizen zu

verkaufen.

Herr Götzel hat 800 Bushel Weiz-

en und 1100 Bushel Hafer gedro-

gen. Der Weizen hat ziemlich vom

Drost gelitten und gedenkt Herr Götzel

mit Rücksicht auf die niedrigen

Preise vorläufig keinen Weizen zu

verkaufen.

Herr Götzel hat 800 Bushel Weiz-

en und 1100 Bushel Hafer gedro-

gen. Der Weizen hat ziemlich vom

Drost gelitten und gedenkt Herr Götzel

mit Rücksicht auf die niedrigen

Preise vorläufig keinen Weizen zu

verkaufen.

Herr Götzel hat 800 Bushel Weiz-

en und 1100 Bushel Hafer gedro-

gen. Der Weizen hat ziemlich vom

Drost gelitten und gedenkt Herr G

Korrespondenzen.

S. Benedict, Sas., 9. Dez. 1907.
Bester Herr Editor! Sehr lehrreiche Zeitung zur Hand und habe sie durchgelesen. Wie ich ja ist es eine gute Zeitung und wird dazu in der Hauptstadt der Provinz herausgegeben, was sehr gut ist. Überhaupt ist eine Provinzial-Zeitung der Provinz, die hier der Postmeister und kommen viele Deutsche aus der Umgebung in mein Haus. Wir haben über die Zeitung gesprochen und dieselbe findet allgemein Anfang, jedoch nicht die Zeitung selbst.

Edith Ihnen einliegend eine Anzahl Namen von jungen, die wahrscheinlich werden.

Ich werde für die Zeitung tun, was ich kann und möchte Sie bitten, mir eine Anzahl Probenummern zwecks Verleihung zu schicken.

Die Begegnung in hier zum großen Teil deutsch.

Auffällig sollt Ihr.

H. D. McEntire, Sas., 9. Dez. 1907.
Heute war die Wahl der Councillors sowie der Schultreuhäuser von Roisthern des Neubaus der folgenden:

Herr A. D. McEntire als Major per Afflammung.

Councillors: Sturt Weatherby mit 83 Stimmen; J. J. Stewart mit 70 Stimmen; Poll mit 62.

Als Schultreuhäuser sind folgende gewählt:

J. Penn mit 113 Stimmen; Donay mit 88 Stimmen; J. Stewart mit 67 Stimmen.

Unser alter Major Herr Reveron hat ein Jahr inne, und die Gelegenheit, fürs nächste Jahr sich aufzustellen zu lassen.

Der Gehindheitszustand ist nicht sehr zufriedenstellend, es sind hin und wieder die Matern unter den Kindern, nachdem erst die Diphtherie gehabt und manches Ohr gefordert hat, und bis jetzt noch nicht verhindert werden.

Der starke Myskofski ist der dritte 15 Jahre alte Sohn stark am Lymphosiefer sehr krank und man zweifelt an seiner Zukunft.

11. Dez. er. Heute Abend war ich die Komptierung der Roisthern Sporthalle, wo ein treues Säuerlager geworden wurde.

Herr Reveron hielt die erste Reden, mindestens er betonte, daß trotz aller Schwierigkeiten es doch gelungen ist, die Stadthalle in der Zeit seiner Administration fertiggestellt und er bedankte sich herzlich, daß gerade er die Ehre hatte, als Major in diesem Jahre zu fungieren.

Die nächste Reden hielt Rev. Burkes, welcher sich auch sehr lobend über die Bürger von Roisthern ausdrückte.

Und Rev. Brummit wünschte Roisthern sehr viel Glück, welches aber nur da zu finden sei, wo Einigkeit herrsche.

Auch ein alter Geist, ein Prediger von Saskatoon, Herr Leslie, welcher vor etwa 9 oder 10 Jahren die wenigsten Englisch-kreisenden bei und um Roisthern mit dem Sohn Gottes bediente, hielt eine Ansprache. Herr Leslie trat nicht persönlich vor, sondern übertrug über die vielen Gotteshäuser, daß seine Rationalität ohne Gotteshäuser ist, während vor 8 Jahren nicht ein einziges da war, auch die praktische Schule erwähnte er und gab Roisthern großen Vorzug vor Saskatoon; es habe nicht darüber mehr Erwähnung, daß gerade er die Schule, die er in diesem Jahre zu fungieren.

Auch die Roisthern Kapelle trug sehr gute Stücke vor.

Dann erfreute Herr J. A. Stewart die Anwesenden mit einem Gedicht.

Auch zwei Geschwister Glöckler und zwei Brüder sangen einige sehr schöne Stücke.

Franz Antonius trug ebenfalls ein Stück mit sehr bewundernswerten Stimme vor.

A. A. Braun, Sas., 10. Dez. 1907.
Swift Current, Sas., 10. Dez. 1907.
Der Winter hat begonnen und steht in gänzlicher Kälte, ist auch die neue Stadtschule Zeitung ins Leben getreten, die manchmal jetzt Freude an den langen Winterabenden bereiten wird. Ich kann sagen, es ist wirklich ein schönes Gefühl, das der "Courier" bringt, und ich hoffe, daß die Fahrzeuge warten werden, um mich zu holen. Ich hoffe, daß es bald geschieht.

Der Wetter ist noch immer sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Es ist August vorhanden, daß ich mich nicht freue, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneefall, der schweren Schneefall, wenn wir den "Courier" eingespielen und hören, daß er Platz im Tempel gefunden hat. Wenn es so ist, dann kann ich mich nicht freuen, daß ich mich in den Wagen setzen kann.

Der Wetter ist sehr kalt, obwohl Schneef

Kramer & Co.
2024 Broad Str.,
Regina.
Since our acquaintance
with their business
has been

**Bienfait Meich-
Kohle;**
ein gute, reine Kohle zu dem niedrigen
Preis von
\$6.50 die Tonne.

**Banff Hard Coal,
Briquettes,**
gibt ein gutes, heißes und anhal-
tendes Feuer. Diese Kohle ist be-
sonders zum Gebrauch für

Feuer und Herde
gemacht. Wie euren Ihnen, bat
dies zu bestellen.

Regina,

An den Editor des "Saskatchewan
Courier".

Wertiger Herr!
Ich möchte Ihnen der großen Zahl
meiner deutschen Freunde, die so eifrig
für mich arbeiten und um Montag
ihre Stimmen für mich abgeben,
meinen aufrichtigen Dank aussprechen.
Ich möchte sie alle daran erinnern,
dass ich, obgleich ich bei der
Wahl unterlag, zu jeder Zeit mein
Votum habe, um ihre Interessen
als deutsche Einwohner Canadas zu
fördern und ich hoffe, dass die Zeit
noch kommen wird, wo ich in der Leg-
islatur das, mir am Montag ge-
zeigte Entgegenkommen voll zurück-
zuzahlen.

Aufrechtig Ihr
W. D. Gowan.

Am letzten Donnerstag fand die
erste Shareholder-Versammlung des
"Courier" statt; es war eine sehr in-
teressante und wichtige Versammlung.
Der Bericht des Geschäftsführers war
ein sehr erfreulicher und durch zahl-
reiche Briefe von überall aus Sas-
katchewan wurde gezeigt, welche große
Interesse dem "Courier" aus allen
Streichen entgegengebracht wird und
dass die wöchentliche Ausgabe schon
die städtische Zahl von 15.000 Ex-
emplaren erreicht hat. Die Wahl des Di-
rektors hatte folgendes Resultat:
Präsident G. G. Nothnern; Vizepräsident P. M. Bredt, Regina; zu Di-
rektoren wurden folgende Herren gewählt: Martin Wagner, John Brodt,
Max Schubert, Carl Wolter, Hugh
Armour, W. J. Kerr, J. A. Cole,
W. M. Martin, alle von Regina, sowie
die Herren C. W. Sutherland, Sas-
atoon, und J. M. Hadwin, Nor-
thern. Herr J. A. Bloch wurde
zum Schriftmeister ernannt.

Herr und Frau Kriebel von
Dresden weilen am Donnerstag in der
Stadt. Herr Kriebel war in der Stadt
anwesend zur Beerdigung der Doktor-
verkommnung. Er sprach sich sehr lob-
haft über den "Courier" aus und be-
stellte ihn auf ein Jahr; seine deut-
sche Heimat fragen immer mehr nach
dem "Courier".

Herr A. Kaltenbrunner ist zu-
rück von dem Besuch seiner Tochter im
Rouen-Distrikt; ein Sohn ist mit
herausgekommen, um sein Uptown in
das neue Haus an Cornwall Street zu
helfen. Sie erschienen beide, dass in
Drinckaus, der nächsten Wohnung
zu ihrer Farm viel Leben ist, mehr
als in einer großen Stadt, was wohl
daher kommt, dass eben dort unten
eine so ausgezeichnete Ernte ist; Geld
nicht gibt es dort nicht. Cars sind auch
reißend vorhanden, Kaltenbrunners,
die wir vor Jahren früher mitteilten,
ca. 11.500 Bushel frucht geerntet
haben; haben 3 Cars geliefert, doch
wollen sie das andere Getreide bis
zur nächsten Woche halten, wo sie auf wesentlich
billigere Preise reden.

Der Schornstein auf der Vor-
seite unseres neuen prächtigen Hät-
baus wird gegenwärtig wieder ab-
getragen, um am hinteren Ende wieder
der aufgeführt zu werden. Dort hatte
er von Anfang an aufgeführt werden
sollen. Auf der Vorberseite war er
nicht blos eine Unzelle, sondern ver-
räumte den daneben aufgestellten
Türen so, dass dieser nun erst von al-
lem Fuß und Stamm gereinigt wer-
den muss.

Sonnabend früh haben die Her-
ren Franz Bergel und Albert Wing-
gart ihre Schlittschuhe nach Ungarn
angetreten. Herr Bergel sprach in der
Office vor und ordnete an, dass ihm
der "Courier" auch nach Ungarn ge-
schickt werde. Wir hoffen später einen
Bericht der Herren Bergel und Wing-
gart veröffentlicht zu können, auf den unsere Lefer schon jetzt ge-
spannt sein werden. Wir wünschen den
beiden Herren eine glückliche Fahrt
und gefundene Rücksicht.

Herr Job. Voit und Frau von
Lajos weilen am Donnerstag in der
Stadt, und zwar Herr Voit erfreut zu
hören, dass unter tüchtigen Zahnräten
Herr Dr. Cowan nicht durch Ernäh-
lung zum Bürgermeisteramt an der
Ausübung seiner Pflicht gehindert
war, da er große Johnnys hatte.

Herr Job. Voit, welcher vor un-
gefähr 5 Monaten von Österreich ein-

wanderde, fuhr letzter Tage in die alte
Heimat zurück. Ihm hat es hier nicht
gelungen. Sein Frau reiste schon vor
Wochen heimwärts.

Anton Bolinger, der Sohn des
Herrn Michael Bolinger, hat am letz-
ten Sonnabend beim Spielen den
Tauf gebrochen; er befindet sich in der
Kinderklinik. Zum Glück sollten wir
die Nachrichten Montag Abend oder
spätestens Dienstag Morgen vernommen haben.

Am Freitag Abend 8 Uhr wurde
das neu erbaute Kaiser Hotel des
Herrn Gregor Leidhans eingeweiht,
da er hatte an diesem Tage die Grün-
ausgabe erhalten, spritzige Herrenaus-
gaben zu verkaufen. Wie vorher von der
Barrau und die anfänglichen Räume
alle überfüllt. Das Nachtmahl zeigte
sich am andern Morgen, indem 4 Per-
sonen wegen Betrunkenheit bestraft wurden.
Wir sind keine Gegner des
Trinkens in möglichster menfchenwürdig-
er Form, es ist aber bedenklich zu
sehen, wie einige Leute, und auch sehr
wenige Deutsche, sich selbst und ihre
Familien durch Unzuchtigkeit rumtre-
iben.

Am Sammabend den 13. Dezem-
ber wurde noch tüchtig am Legen der
Weihnachtsstraße in St. John's Str.
in Germantown gearbeitet; das ist
eine ungemein hübsche Ansicht in die-
ser Jahreszeit, aber auch eine große
Hilfe für die arbeitende Bevölkerung
dieser Stadt.

Freitag früh 3 Uhr eröffnete die
Feuerloge und die Feuerwehr
Es brannte im Imperial Cafe in der
South Straße. Trotzdem alles in
Brand stand, lag die Feuerwehr so
fort zur Stelle und nutzte durch
eine gefährliche Feuer verhindert.
Die ganze Straße ist ausgebrennt und
der Feuerlokal- und Verkaufsladen
durch Wasser und Rauch beschädigt
worden.

Mittwoch den 11. Dezember vor-
mittags wurde durch einen Bürger-
meister der letzte Sodien Rosel in
die neue Linie der Canadian Northern
von Brandon nach Regina eingeführt.
Damit ist eine neue wichtige Eisen-
bahnlinie fertiggestellt. Wichtig für
Regina, wichtig aber auch für alle
Fayettes, die zwischen der C. P. R.
Fayettes und der Regina-Arcade
Viere liegen.

Herr Andreas Krafftmann von
Chamberlain kam am Freitag Abend
zur Stadtk, weil er Nachricht erhalten
hatte, dass Geld für ihn aus England
angekommen sei. Das ist gute Nach-
richt in jüngerer Zeit, zeigt aber auch
dass solche Einwanderer die obige
Ansicht dem "Courier" aus allen
Streichen entgegengebracht wird und
dass die wöchentliche Ausgabe schon
die städtische Zahl von 15.000 Ex-
emplaren erreicht hat. Die Wahl des Di-
rektors hatte folgendes Resultat:
Präsident G. G. Nothnern; Vizepräsident P. M. Bredt, Regina; zu Di-
rektoren wurden folgende Herren gewählt: Martin Wagner, John Brodt,
Max Schubert, Carl Wolter, Hugh
Armour, W. J. Kerr, J. A. Cole,
W. M. Martin, alle von Regina, sowie
die Herren C. W. Sutherland, Sas-
atoon, und J. M. Hadwin, Nor-
thern. Herr J. A. Bloch wurde
zum Schriftmeister ernannt.

Herr Carl Weiss von Regina
berichtete für seinen Vater Herrn Franz
Weiss, der letzte Sodien Rosel in
die neue Linie der Canadian Northern
von Brandon nach Regina eingeführt.
Herr Carl Weiss und Herr Carl Schröder
und Gottlieb von Strakopf hatten
vom Freitag Abend bis Montag
abends 8 Uhr, Erwachsenen
zahlen 25 Cents und Kinder 10 Cts.
Eintritt. Die Auswahl der Stühle ist
derart, dass es reichlich zu laden geben
wird, da die Aufsättler ebenfalls
vielfach in solchen Aufsättlungen wa-
ren. Erfolgt haben, können wir Al-
len einen genugreichen Abend ver-
schaffen.

Herr Rudolf Ehmann ist am
Sonnabend mit Frau und Kindern nach
Moos Jaw und waren. Sein schönes
Haus hier in der Stadt hat Herr Ehm-
ann an Herrn Brun von Milestone
vermittelt, der wieder seine Farm bei
Milestone an Herrn Johann Meisch
an Shares verpachtet hat.

Herr Max Schubert war von
Freitag Morgen bis Samstag Abend
auf einer Geschäftsreise im Rouen-
Distrikt.

Wie wir mit Bedauern hören,
find Herr Schuberts und Herr John
Peder auf der Krankenliste. Letzterer
stürzte 20 Fuß tief in einen der
aufgeworfenen Wasserleitungstrassen
und mussten beiden Herren baldige
Pfefferung.

Während der Weihnachtsfeier-
tage ist eine schwere Kriech in der St.
Mary's Kirche ausgetreten; es wird sich
sehr lohnen, der Kirche einen Besuch
abzustatten zur Bekämpfung dieser
Weihnachtskriechen.

In der Nacht von Sonnabend
zu Sonntag, hatten wir den ersten
richtigen Schneefall in der Stadt ist an der Tagesordnung;
auf dem Lande ist es noch nicht genug
Schnee zum Schlittenfahren. Die
Temperatur ist fortgelegt der Jahres-
zeit nach mild und schön.

Herr H. Specht, der frühere so-
berühmte deutsche Oberfelsner im Kings
Hotel, hat Stellung in Eaton's gro-
ßen Supermarkt in Winnipeg ange-
nommen.

Herr Job. Voit und Frau von
Lajos weilen am Donnerstag in der
Stadt, und zwar Herr Voit erfreut zu
hören, dass unter tüchtigen Zahnräten
Herr Dr. Cowan nicht durch Ernäh-
lung zum Bürgermeisteramt an der
Ausübung seiner Pflicht gehindert
war, da er große Johnnys hatte.

Herr Job. Voit, welcher vor un-
gefähr 5 Monaten von Österreich ein-

Kirchliche Nachrichten.

Wir stellen unsere Zeitung sehr
gerne den Herren Geistlichen frei zur
Bertigung für alle kirchlichen Nach-
richten. Da unsere Zeitung regelmä-
ig Mittwoch Nachmittag verändert
wird, so werden folgende Nachrichten
nicht bis Sonnabend im ganzen Lande
berichtet sein. Zum Dienstag folgen wir
die Nachrichten Montag Abend oder
spätestens Dienstag Morgen vernommen haben.

St. Mary's (romisch-katholische
Kirche). — Deutlicher Gottesdienst mit
deutscher Predigt jeden Sonntag früh
9½ Uhr und abends 4 Uhr.

Herr Vater Km wird am 15. De-
zember Gottesdienst in Milestone hal-
ten. Herr Vater Garbers wird am
dieselben Tag Gottesdienst in Rou-
leau halten.

Sonntag den 22. Dezember wird
Gottesdienst in der ev.-luth. Kirche in
Milestone wie gewöhnlich um 1/21 Uhr
stattfinden.

Dienstag den 24. Dezember, Weih-
nachtsabend, wird Gottesdienst um
1/28 Uhr Abends stattfinden.

Am 1. und 2. Feiertag wird der
Gottesdienst jedesmal früh 1/21 Uhr
beginnen.

Am 27. Dezember wird Herr Va-
ter Durlop Gottesdienst in Visle
halten um 2 Uhr Nachmittags.

Am 29. Dezember wird Herr Va-
ter Durlop morgens 11 Uhr Gottes-
dienst im Hause des Herren A. Schulz
in Chamberlain halten.

Dienstag Abend des 24. Dezember
wird Mittwochmorgen um 12 Uhr
sein.

Am 1. Weihnachtsfeiertag werden
verschiedene Gottesdienste gehalten wer-
den:

Morgens 8 Uhr Stille Messe.

9½ Uhr feierliches Hochamt mit
deutscher Predigt.

Am 2. Weihnachtsfeiertag wird
feierliches Hochamt um 12 Uhr ge-
halten werden.

Herr Vater Km wird am 22. De-
zember und während der Feiertage
Gottesdienste nordlich von Caron
halten.

Herr Vater Niedinger wird am 23.
Dezember und während der Feiertage
Gottesdienste in der St. Paulus-Gemeinde
in Grenfell halten.

Herr A. Kaltenbrunner hatte uns
eines Einzelns, kein schönes neuer-
bautes Haus in der Cornhill Straße
einer genaueren inneren Beleuchtung
zu unterwerfen. Wir müssen sagen,
wie waren erstaunt, alles in so hoch-
moderner Weise eingerichtet zu finden
Alle Räume, was gleichzeitig, ob im Keller
oder ersten und zweiten Stock sind
vollständig für Wohnräume einge-
richtet und mit elektrischem Licht ver-
sehen. Wasserleitung sowie Bodenfuß
und im Hause installiert und das
ganze Gebäude wird durch heiße
Wasser geheizt, beinhaltet die neu-
ste Heizungsanlage. Herr Kalten-
brunner will sein früheres Eigen-
tum an der Avenue der Stadt preis-
wert verkaufen oder verpachten und
wird das eine gute Gelegenheit für
irgendeinen Farmer, der nach der
Stadt ziehen will und trotzdem etwas
Bis weiter holen will, da reichlich
und guter Raum vorhanden ist.

Vorsonn - Bericht
vom 17. Dec. 1907.

In letzter Woche der Stadtk, Erwachsenen
zahlen 25 Cents und Kinder 10 Cts.
Eintritt. Die Auswahl der Stühle ist
derart, dass es reichlich zu laden geben
wird, da die Aufsättler ebenfalls
vielfach in solchen Aufsättlungen wa-
ren. Erfolgt haben, können wir Al-
len einen genugreichen Abend ver-
schaffen.

Wir machen unsere Lefer in der
Stadt und Umgebung jetzt auf
die Theatervorstellungen im Rahmen
der katholischen St. Mary's auf-
zutreffen. Dieselben finden am 26. De-
zember und 1. Januar 1908 statt; die
Beginnen abends 8 Uhr. Erwachsenen
zahlen 25 Cents und Kinder 10 Cts.
Eintritt.

Die Auswahl der Stühle ist
derart, dass es reichlich zu laden geben
wird, da die Aufsättler ebenfalls
vielfach in solchen Aufsättlungen wa-
ren. Erfolgt haben, können wir Al-
len einen genugreichen Abend ver-
schaffen.

Den bedeutsamen Abschlag von 20 Prozent
auf einfache und Corriagé-Geschirre, Decken, Säcke u. s. w. erlauben.

Auf alle Arten schwerer Geschirre gebe ich 15 Prozent.

Das gilt vom 30. November bis zum 31. Dez.

für Barläufe.

Verlängern Sie diese gute Gelegenheit nicht. Nehmen Sie mehr für Ih-
ren Dollar, wie gewöhnlich. Man vergesse das Datum und den Platz nicht!

Noch nie dageweise - Das Tragen herren Corduroy'

zeigt die Güte
für Männer.

Bon Spezialschleifer hergestellt bedeutet
dass das Corduroy auf dem Gewebe fertiger
Herrenkleider.

Sie benötigen die schönen eleganten
Schuhe der neuesten Mode, dass mit
jedes Stück tatsächlich mit der Corduroy
aus einer reiner Wolle gemacht.

Die Variationen müssen beweisen, dass der
erste Eindruck den man von ihnen
bekommt, ein bleibender ist.

Hunderte von verschiedenen Ang-
aben in nur modernen Muster und
Farben zur Auswahl. Unter ihnen
sofort zur Auswahl unsere Kleider
verwandt, wie West-England Worsted,
Sudbury Worsted, Tweed und
Cheviot.

Die ersten sind in den in die
Beliebtheit gekommen. Durch
Anwendung fehlerhaften Ma-
terials zu schaden. Danach ma-

chen wir es in einem der Haupt-
punkte in dünnerem Gehalt, jeden
Werte zu garantieren.

Schwere Herbst-Anzüge in Cana-
dischen Weben. Verschiedene Farben,
ähnliche Kleider. Anzüge mit einer
Reihe Knöpfe, gut gemacht und per-
fekt geschnitten.

Zum Verkauf für \$8.50.

Dunkelgrau Tweed Herrenanzüge
mit schattierten Streifen, einer Reihe
Knöpfe, ähnlich neuem Schnitt
und jeder Bezeichnung vollkommen
passend. Vorzügliche Werte zu
\$10.00.

Werte 11½ und 12½. Mit
schattierten Streifen, einer Reihe
Knöpfe, ähnlich neuem Schnitt
und jeder Bezeichnung vollkommen
passend. Vorzügliche Werte zu
\$12.00.

Werte 13½ und 14½. Mit
schattierten Streifen, einer Reihe
Knöpfe, ähnlich neuem Schnitt
und jeder Bezeichnung vollkommen
passend. Vorzügliche Werte zu
\$14.00.

Werte 15½ und 16½. Mit
schattierten Streifen, einer Reihe
Knöpfe, ähnlich neuem Schnitt
und jeder Bezeichnung vollkommen
passend. Vorzügliche Werte zu
\$16.00.

Werte 17½ und 18½. Mit
schattierten Streifen, einer Reihe
Knöpfe, ähnlich neuem Schnitt
und jeder Bezeichnung vollkommen
passend. Vorzügliche Werte zu
\$18.00.

Werte 19½ und 20½. Mit
schattierten Streifen, einer Reihe
Knöpfe, ähnlich neuem Schnitt
und jeder Bezeichnung vollkommen
passend. Vorzügliche Werte zu
\$20.00.

Werte 21½ und